

EINLADUNG zu den FOLGENDEN VERANSTALTUNGEN

Freitag,

10. November 2017
AUSGEBUCHT

TAGESFAHRT nach TRIEST

Einige der nicht katholischen Gotteshäuser von Triest
Ausstellung: Maria Theresia

Mittwoch,

15. November 2017
19 – 21 Uhr

INCONTRIAMOCI!

Conversazione a Cena – parliamo in ITALIANO
Trattoria Siciliana, Klagenfurt, Kardinalplatz 4
Um ANMELDUNG wird gebeten

Freitag,

17. November 2017
17 Uhr; DANTE

MILANO

Tra cultura, moda e industria
Dalle CANZONI alla STORIA alla CUCINA
Enrico SCACCABAROZZI presenta la SUA città

Montag,

20. November 2017
17 – 20 Uhr

CUCINIAMO INSIEME

CORSO di CUCINA con Enrico SCACCABAROZZI
Anmeldung eine Woche vor Kursbeginn unbedingt erforderlich

Mittwoch,

6. Dezember 2017
19 – 21 Uhr

INCONTRIAMOCI!

Conversazione a Cena – parliamo in ITALIANO
Trattoria Siciliana, Klagenfurt, Kardinalplatz 4
Um ANMELDUNG wird gebeten

Donnerstag,

14. Dezember 2017
19,00 Uhr MUSIL-HAUS
Bahnhofstraße 50

Luigi PIRANDELLO

Un ritratto tra vita e arte
Vortrag in ITALIENISCHER Sprache von
PD Dr. MMag. Domenica Eilsa CICALA



MITTEILUNGEN-----MITTEILUNGEN----- MITTEILUNGEN ----- MITTEILUNG

BÜROSTUNDEN: Montag – Mittwoch – Freitag von 08,30 – 10,30 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 16,00 – 18,00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten können Sie Nachrichten auf dem Anrufbeantworter hinterlassen; wir rufen Sie zurück.

MITGLIEDSBEITRAG

Die Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt ist ein gemeinnütziger Verein, der ohne öffentliche Subventionen auskommen muss. Das umfangreiche Angebot an Vorträgen, Reisen und sonstigen Veranstaltungen, aber auch der Ankauf neuester Bücher für die Bibliothek kann nur durch die Mitgliedsbeiträge und die ehrenamtliche Tätigkeit zahlreicher Personen bewerkstelligt werden.

Der Beitrag, der mit Beginn des Arbeitsjahres (das ist der 1. September 2017) fällig ist, beträgt für

ERWACHSENE (ordentliche Mitglieder)	35,- Euro
JUGENDLICHE (Studenten bis 25 Jahre)	
FAMILIENANSCHLUSSMITGLIEDER	15,- Euro
UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDER	50,- Euro pro Jahr

Als MITGLIED haben Sie folgende VORTEILE:

- Zusendung der **Mitgliederzeitschrift DANTE GIORNALE** viermal im Jahr
- **Ermäßigung** in den von der Gesellschaft organisierten **Italienisch-Sprachkursen**;
- **Kostenlose Entlehnung von Büchern aus der BIBLIOTHEK**;
- **Teilnahme an** den von der Gesellschaft organisierten **Kulturfahrten und Reisen**
- **Kostenlose BERATUNG** bei der Suche nach einem **SPRACHKURS in ITALIEN**, sowie **Ermäßigungen in einigen Sprachschulen in Italien** für alle jene Mitglieder, die auch einen Sprachkurs in Klagenfurt besuchen.

GESUCHT

SEKRETÄRIN für das DANTE Büro Klagenfurt ab Herbst 2018

Unsere langjährige „Stütze“ Susanne Petritz setzt sich mit Ende dieses Arbeitsjahres zur Ruhe. Daher suchen wir eine geeignete Nachfolgerin.

Erforderlich: Halbtags­tätigkeit mit 20 Stunden pro Woche zu den DANTE - Bürozeiten.

Gewünscht werden: Computerkenntnisse, einfache Abrechnungen, Mitglieder- und Kurs­teilnehmerverwaltung, sowie alle gängigen Büroarbeiten.

Unerlässlich: Verlässlichkeit, Team-Fähigkeit, höfliche Umgangsformen gegenüber Mitgliedern, Kursleitern und -teilnehmern.

Geboten wird: Weitgehend selbständige Tätigkeit, interessante Urlaubsregelung.

Von Vorteil, aber nicht Bedingung: Italienischkenntnisse, Mitgliedschaft bei der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt.

Vorgesehen: Eine mehrwöchige Einarbeitungszeit im Frühsommer 2018.

Bewerbungen: An die Adresse der Gesellschaft (auch per Mail) ab sofort möglich.

Medieninhaber:

DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT

Für den Inhalt verantwortlich:

DDolm. Trude GRAUE, 9020 Klagenfurt, Gasometergasse 12

Vervielfältigungen:

COPY SHOP DROBESCH, 9020 Klagenfurt, Viktringer Ring 43

LA GRANDE FESTA

Geburtstage, insbesondere runde, sollen gefeiert werden, das hat bei der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt Tradition. Das 70-Jahr-Jubiläum des Bestehens des *comitato locale* ließ sich unsere allzeit rührige Presidentessa Dipl. Dolm. Trude Graue nicht entgehen, und sie organisierte dafür mit Hilfe ihrer Sprachlehrer und –Lehrerinnen eine Festveranstaltung am 20. September im BKS-Saal in Klagenfurt. Der Andrang der Geladenen und Interessierten war so groß, dass der weite Raum die Besucher kaum fassen konnte.

Nach der Eröffnung dankte Prof. Trude Graue in der Begrüßung allen Freunden, Förderern und Mäzenen der Gesellschaft für ihre Unterstützung. Hierauf überreichte in Vertretung der Bürgermeisterin Vzbgm. Pfeiler mit Worten der Anerkennung und Wertschätzung an unsere Maestra eine Ehrenurkunde der Stadt Klagenfurt, in welcher der Geehrten als der unbestritten obersten Instanz und dadurch überzeugenden und zugleich energischen Botschafterin der italienischen Sprache und Kultur in Klagenfurt für ihre Verdienste auf pädagogischem und kulturellem Gebiet gedankt wird. Unter dem Beifall der Anwesenden übernahm den gleichzeitig überreichten Blumenstrauß sogleich ihr Ehemann.

Dann war die Bühne frei für Michele Fenati mit seinen Musikern an Gitarre, Klavier, Harmonika, Violine und Cello. Das Vier-Mann-Orchester machte auf Grund der Einladung zum Festkonzert auf seiner Europatour 2017 in Klagenfurt Station und bot mit seinem Programm „*Una città per cantare*“ eine stimmungsvolle und abwechslungsreiche Reise in zehn Städte Italiens von Turin bis Neapel sowie nach Sardinien und Sizilien mit Liedern, die bekannte italienische *cantautori* ihren Städten bzw. Regionen gewidmet haben. Fenati, Arrangeur und gleichzeitig Sänger mit Verve, besorgte gekonnt und humorvoll auch die Überleitung von einer *canzone* zur anderen. Den zum Mitsingen anregenden Schlussakkord nach etwa zwei Stunden bildete „Azurro“ von Paolo Conte, erstmals 1968 von Adriano Celentano gesungen. Die Texte der Lieder wurden dankenswerterweise in einem Begleitheft zur Verfügung gestellt, um Textverständnis, aber sicher auch um Nachhaltigkeit zu erzielen. Die einzelnen Lieder wurden jeweils begleitet von fortlaufenden Bildsequenzen zu den besungenen Städten und Landschaften.

Nach ausgiebigem Applaus für die Musik, aber zugleich auch für die gelungene Festveranstaltung, an deren Vorbereitung und Gestaltung das zum Schluss präsentierte Dante-Lehrerteam maßgeblich beteiligt war, wurde bei dem einen oder anderen Glas Wein oder Prosecco und einem *stuzzichino* nach der langen Sommerzeit Gelegenheit zur Kommunikation und zum Gedankenaustausch geboten.

Prof. Mag. Helmut GRAF

Mit **MAILAND** soll jener Zyklus beginnen, bei dem die einzelnen, während des Festes vorgestellten **STÄDTE**, mit weiteren Liedern, berühmten Persönlichkeiten und Sehenswürdigkeiten, sowie den kulinarischen Spezialitäten vorgestellt werden sollen.

Am **Freitag, dem 17. November 2017** wird **Enrico SCACCABAROZZI**, Mailänder DOC, um **17 Uhr in der DANTE** (Gasometergasse 12) seine Heimatstadt präsentieren und am Montag, dem 20. November 2017 in der Zeit von 17 bis 20 Uhr im Rahmen eines **KOCHKURSES** die kulinarischen Spezialitäten seiner Heimatstadt Interessenten näherbringen.

Die **Teilnehmerzahl ist sowohl für den theoretischen Teil, als auch für den Kochkurs begrenzt** und die **ANMELDUNG muss unbedingt eine Woche vor dem genannten Termin bei gleichzeitiger Bezahlung des Beitrages im Büro erfolgen.**

Kosten für die Präsentation am Freitag in der DANTE: 7,- € pro Person

Kosten für den Kochkurs (inklusive Abendessen) Euro 37,- pro Person

Der Kochkurs findet bei einer Mindestteilnehmerzahl von 5 Personen statt.

CIRCOLO di LETTURA con la dott. Maria Maddalena LILLI

Dass das **Werk des Siegers eines ITALIENISCHEN LITERATURPREISES** schon nach kurzer Zeit auch **in die DEUTSCHE SPRACHE übersetzt** wird ist eher die Ausnahme als die Regel.

Der diesjährige Gewinner des **PREMIO STREGA - Paolo COGNETTI** - hat das mit seinem Buch „**LE OTTO MONTAGNE**“ geschafft: nach der **Prämierung im Juli**, liegt nunmehr das Buch mit dem Titel „**ACHT BERGE**“ im Verlag **DVA** vor.

Einige der Damen unseres „circolo“ hatten das Buch teilweise schon während der Sommermonate entdeckt und gelesen und waren davon so begeistert, dass sie es den anderen Teilnehmern am Circolo empfahlen – noch lange bevor von der deutschen Übersetzung die Rede war.

Paolo COGNETTI, nato a Milano nel 1978 ha già pubblicato diversi altri libri:

"Manula per ragazze di successo" (2004), "Una cosa piccola che sta per esplodere" (2007), "Sofia si veste sempre di nero" (2012), "A pesca nelle pozze più profonde" (2014).

Pietro è un ragazzino di città, solitario e un po' scontroso. La madre lavora in un consultorio di peri-feria, e farsi carico degli altri è il suo talento. Il padre è un chimico, un uomo ombroso e affascinante, che torna a casa ogni sera dal lavoro carico di rabbia. I genitori di Pietro sono uniti da una passione comune, fondativa: in montagna si sono conosciuti, innamorati, si sono addirittura sposati ai piedi delle Tre Cime di Lavaredo. La montagna li ha uniti da sempre, anche nella tragedia, e l'orizzonte lineare di Milano li riempie ora di rimpianto e nostalgia.

Quando scoprono il paesino di Grana, ai piedi del Monte Rosa, sentono di aver trovato il posto giusto: Pietro trascorrerà tutte le estati in quel luogo "chiuso a monte da creste grigio ferro e a valle da una rupe che ne ostacola l'accesso" ma attraversato da un torrente che lo incanta dal primo momento. E lì, ad aspettarlo, c'è Bruno, capelli biondi canapa e collo bruciato dal sole: ha la sua stessa età ma invece di essere in vacanza si occupa del pascolo delle vacche.

Iniziano così estati di esplorazioni e scoperte, tra le case abbandonate, il mulino e i sentieri più aspri. Sono anche gli anni in cui Pietro inizia a camminare con suo padre, "la cosa più simile a un'educazione che abbia ricevuto da lui". Perché la montagna è un sapere, un vero e proprio modo di respirare, e sarà il suo lascito più vero: "Eccola lì, la mia eredità: una parete di roccia, neve, un mucchio di sassi squadrati, un pino". Un'eredità che dopo tanti anni lo riavvicinerà a Bruno.

Saggio:

TRE - pag. 48

L'inverno, in quegli anni, diventò per me la stagione della nostalgia. Mio padre detestava gli sciatori, non voleva saperne di mischiarsi a loro: trovava qualcosa di offensivo nel gioco di scendere per la montagna senza la fatica di salirci, lungo un pendio spianato dalle ruspe e attrezzato con un cavo a motore. Li disprezzava perché arrivavano in massa e si lasciavano dietro soltanto rovine. Certe volte, d'estate, ci capitava di incontrare il pilone di una seggiovia, o qualche cingolato fermo su una pista spelacchiata, o i resti di una stazione dismessa in alta quota, una ruota arrugginita sopra un blocco di cemento in mezzo alla pietraia. [...]

CINQUE - pag. 83

In parte era l'uomo che conoscevo, e in parte un altro, quello che scoprivo nelle lettere di mia madre. L'altro mi incuriosiva. Mi tornò in mente una certa fragilità che avevo intravisto in lui, certi attimi di smarrimento che subito si affrettava di nascondere. Quando mi sporgevo da una roccia e gli veniva d'istinto di afferrarmi per la cintura dei pantaloni. Quando stavo male sul ghiacciaio e si agitava più lui di me. Mi dissi che forse quest'altro padre l'avevo avuto sempre lì e non me n'ero mai accorto, per quanto era ingombrante il primo, e cominciai a pensare che in futuro avrei dovuto, o potuto, fare un altro tentativo con lui.

**Prossimo appuntamento:
MERCOLEDI', 13 novembre 2017 alle ore 16**

SPRACHKURSE in ITALIEN: Triest, ISTITUTO VENEZIA

(3.- 23.September 2017)

Ich studiere Italienisch und Geschichte an der Alpen-Adria-Universität in Klagenfurt, wo ich das Lehramt machen werde. Viele von Ihnen werden sich vielleicht fragen, warum ich mich trotz meiner bereits dreijährigen universitären Ausbildung dazu entschlossen habe, einen Sprachaufenthalt im Istituto Venezia in Triest zu machen? Die Antwort ist ganz einfach: Ich wollte unbedingt noch die Sommerferien bestmöglich nützen und eine schöne Zeit in Italien verbringen, bevor das kommende Semester wieder startet.

Da einem an der Klagenfurter Universität, aufgrund von Überlastung von Seiten des dafür zuständigen „International Office“ jedoch keine Hilfe beim Planen und Organisieren eines individuell abgestimmten Sprachaufenthaltes geboten wird, musste ich mich anderweitig nach einer Möglichkeit umsehen und stieß, zum Glück, auf die Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt! Hier wurde ich mit freundlicher und vor allem kompetenter Beratung unterstützt und, obwohl ich zeitlich gesehen bereits relativ spät dran war, was die Anmeldung für einen Sprachkurs betrifft (ich habe durch das Chaos an der Uni ziemlich viel Zeit eingebüßt), hat alles perfekt geklappt und ich bin am 03.09. nach Triest, meiner „Wunschstadt,“ aufgebrochen.

Dort angekommen, erwartete mich bereits meine Gastmutter, eine sehr aufgeweckte und freundliche Person, die mich sofort mit meiner Unterkunft sowie meiner russischen Mitbewohnerin vertraut machte. Auch der erste „Schultag“ verlief reibungslos: nach dem Einstufungstest wurde ich sofort der höchsten Gruppe zugeteilt und zusammen mit meinen internationalen „KlassenkameradInnen“ widmeten wir uns in den ersten beiden Stunden zunächst ausgewählten Grammatik- und Leseübungen sowie in der Einheit nach der Pause spezifischen Gruppen- und Kommunikationsaktivitäten. Es freute mich sehr, jede Woche mit neuen Personen, sowohl im Kurs als auch während der sehr gelungenen und interessant gestalteten Nachmittagsausflüge (Stadtführung, Meer, Castello Miramare, Grottagigante, La Risiera, diverse Museen, ein Kinobesuch [wegen Schlechtwetter], u.v.m.) in Kontakt zu kommen und neue Freundschaften mit Leuten aus Triest, Barcelona, Australien und der Schweiz zu schließen!

Des Weiteren war ich zutiefst berührt, dass ich, wohin ich auch kam, stets herzlich und wie eine Einheimische behandelt wurde! Abschließend kann ich jedem, der eine unvergessliche Erfahrung in Italien machen möchte, einfach nur empfehlen, einen Sprachaufenthalt über die Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt zu buchen; Sie werden es lieben!

Herzlichen Dank an Frau DDolm. Graue und Frau Lenz für ihre rasche und großartige Hilfe!

Vivian Schumann

EDULINGUA

SAN SEVERINO MARCHE – SPECIALE DICEMBRE 2017

1 SETTIMANA: 518 €

2 SETTIMANE: 718 €

3 SETTIMANE: 818 €

I prezzi includono: Alloggio in camera doppia

Corso di lingua italiana

Seminari culturali (cinema, musica, letteratura ...)

Laboratori pratici (cucina, arte, teatro ...)

Escursioni guidate

ANNIVERSARIO DELLA NASCITA DI PIRANDELLO

In occasione del centocinquantenario della nascita (1867-2017) di Luigi Pirandello, per ricordarne la produzione letteraria, approfondirne la conoscenza e celebrarne il genio, sono state organizzate quest'anno innumerevoli iniziative in tutto il mondo.

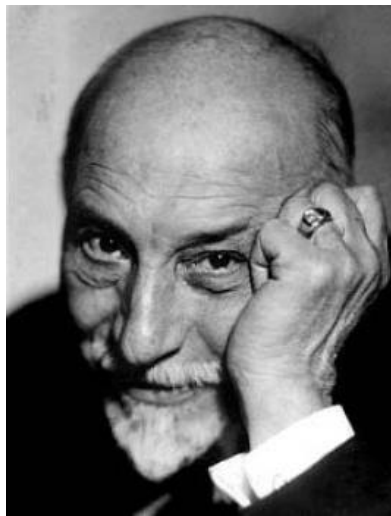
Nato ad Agrigento e impostosi sul piano internazionale, in particolare grazie alla sua rivoluzione teatrale, Pirandello – premio Nobel per la letteratura nel 1934 – rappresenta uno dei maggiori scrittori e drammaturghi italiani del Novecento. Per conoscere meglio alcune tappe del suo percorso biografico e potersi soffermare su diversi brani tratti da sue opere narrative e teatrali il comitato locale della Società Dante Alighieri organizza una serata dedicata al tema

Luigi Pirandello: un ritratto tra vita e scrittura

Quando? Giovedì 14 dicembre 2017 alle 19:00

Dove? Musil-Haus Klagenfurt, Bahnhofstrasse 51

Nach dem Vortrag bitten wir zu einem **vorweihnachtlichen Beisammensein** bei Wein, Prosecco und Panettone **in die Räume der DANTE** (Gasometergasse 12)



Chi è Luigi Pirandello? Quali sono le tematiche principali rintracciabili nella sua opera? Quali personaggi ne consacrano la fama? Perché la sua produzione letteraria conosce una diffusione straordinaria anche fuori dal territorio nazionale? Partendo da queste e da altre domande, si tratterà un ritratto dell'autore, considerato da molteplici punti di vista in un intreccio di angolazioni complementari tra vita vissuta e pagina scritta.

In preparazione all'incontro si propone qui di seguito un breve passaggio di un frammento autobiografico che sarebbe stato dettato nel 1893 dal giovane scrittore a un suo amico e da questi in seguito pubblicato su una rivista.

«... Io dunque son figlio del Caos; e non allegoricamente, ma in giusta realtà, perché son nato in una nostra campagna, che trovasi presso ad un intricato bosco, denominato, in forma dialettale, *Càvusu* dagli abitanti di Girgenti. Colà la mia famiglia si era rifugiata dal terribile colera del 1867, che infierì fortemente nella Sicilia. Quella campagna, però, porta scritto l'appellativo di Lina, messo da mio padre in ricordo della prima figlia appena nata e che è maggiore di me di un anno; ma nessuno si è adattato al nuovo nome, e quella campagna continua, per i più, a chiamarsi *Càvusu*, corruzione dialettale del genuino e antico vocabolo greco *Xáos*.

Mio padre è proprietario di una ricca miniera di zolfo, quindi avrebbe voluto che io mi dedicassi agli studii di commercio. Fui collocato perciò nelle scuole tecniche di Girgenti; ma tutti quei numeri, tutte quelle regole, tutto quel rigido ordine matematico, ripugnavano al mio animo impaziente ed avido di completa libertà. Avvenne perciò che dopo compiuta la seconda classe tecnica e riescito, non so come né perché, a superare gli esami di luglio, dissi a mio padre che ero stato rimandato nell'aritmetica; non poter quindi recarmi con la famiglia in campagna ed essere costretto a passare le vacanze a Girgenti per istudiare e riparare il mancato esame.

Mio padre lasciò correre; ed il danaro che doveva spendersi per la ipotetica lezione di matematica, servì invece per una vera lezione di lingua latina, perché io desideravo tanto di essere ammesso in ginnasio ed anche di saltare la prima classe. Tutto andò bene, secondo i miei desiderii e ad ottobre riuscii ad ottenere la regolare ammissione nella seconda classe ginnasiale. Il babbo non guardava tanto pel sottile in fatto dei miei studii: seppe che non perdevo un anno, fu contento, lontano le mille miglia dall'immaginare la mia marachella.

Frequentai i primi due mesi nel ginnasio senza alcuna preoccupazione. Ma ben presto fui tradito da una circostanza da nulla. Se mio padre non si occupava molto pel minuto del progresso dei miei studii, doveva, purtroppo, firmare la pagella scolastica ogni due mesi. Ma io non ne avevo alcuna, perché al ginnasio non se ne davano, come alle tecniche; sicché... riuscii a passarla liscia, dopo il primo bimestre, inventando spudoratamente cervellotiche ragioni che il babbo, alla meglio, accettò per buone.

Ma ben presto stava per iscadere il secondo bimestre: e innanzi all'idea di essere scoperto e giudicato da mio padre, affettuoso in genere, quanto terribile nell'ira, fui preso da un tale spavento, che, dopo aver proposto e scartato varie soluzioni, non trovai altro rimedio che fuggire da casa, fuggire da Girgenti [...]».

Da: Luigi Pirandello: "Frammento d'autobiografia". In: *Saggi, poesie, scritti vari*, a cura di Manlio LoVecchio-Musti, Milano, Mondadori, 1977, pp. 1281-1282.

Le vicende dell'autore ovviamente continuano con varie interessanti tappe di quello che egli, in altra sede, definisce il suo «involontario soggiorno sulla terra».

Per saperne di più, Vi do appuntamento al 14 dicembre, sperando di poterVi incontrare numerosi.

A presto!

Domelisa Cicala

MARIA TERESA e TRIESTE

Storia e culture della città e del suo porto

Aus Anlass der 300. Wiederkehr des Geburtstages von Maria Theresia von Österreich findet in Triest eine sehenswerte Ausstellung statt, bei der die Habsburgerin mit den Augen der Triestiner gezeigt wird. Dabei soll die außergewöhnliche Rolle aufgezeigt werden, die die Erzherzogin von Österreich für die Entwicklung der Stadt, aber auch auf politischem und kulturellem Gebiet gespielt hat; ihre Reformen weisen weit in die Zukunft.

Die Tochter von Kaiser Karl VI (aus der Linie der spanischen Habsburger) nahm im komplexen europäischen System der damaligen Zeit eine Schlüsselrolle ein.

In der Ausstellung wird vor allem auf die parallel verlaufende Entwicklung hingewiesen, die das Leben der Monarchin kennzeichnete und auf den Aufschwung, den Triest verzeichnete, obwohl sie persönlich die Stadt niemals besucht hat.

In der Zeit von 1717, dem Jahr ihrer Geburt und 1780 (ihrem Todesjahr) läuft nicht nur ihr privates Leben mit den verschiedenen Stationen ab, sondern wir erleben auch den beeindruckenden Aufstieg von Triest: auf demografischem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet, der erfolgte nachdem sie vom Vater Macht und Aufgaben übernommen hatte und zur Herrscherin aufgestiegen war. In diesen Jahren hat sich Triest von einem kleinen Fischerdorf am Fuß des Hügels von San Giusto zum bedeutendsten Hafen und Umschlagplatz der Monarchie entwickelt, und die Einwohnerzahl vervierfacht.

Es war eine Frau, eine Monarchin, die das Schicksal von Triest veränderte und die Stadt zu jenem Zentrum in Mitteleuropa machte, das wir heute kennen; wo Menschen aus allen Teilen des Mittelmeer-

raumes zusammenkamen und friedlich miteinander lebten. Ihr verdanken wir die multiethnische Seele der Stadt, so wie die Ausrichtung auf Handel und Seefahrt, aber auch die typische Architektur und die Stadtanlage, sowie die außergewöhnliche Modernisierung auf vielen Gebieten: Reformen auf dem Schul- und Finanzwesen, Erneuerungen der staatlichen Einrichtungen, sowie die Einführung des Katasters und des Grundbuches; aber auch Maßnahmen auf dem Gesundheitssektor, wie z.B. die Einführung der Impfungen, nachdem sie selbst an Pocken erkrankt war.

Bleibender Ausdruck dieser Zeit ist das „Borgo Teresiano“, das auf den ehemaligen Salzfeldern entstand, die die Monarchin bonifizieren hatte lassen und die aufgeschüttet wurden, um die neuen Gebäude zu beherbergen.

Das heutige Aussehen von Triest geht vor allem auf diese tiefgreifenden Einschnitte des 19. Jahrhunderts zurück, die aber ohne die weitblickenden Maßnahmen der aufgeklärten Monarchin Maria Theresia nicht möglich gewesen wären.

Ihre vierzigjährige Regierungszeit hat dieser Epoche den Stempel aufgedrückt: die Stadt Triest, deren Gründung auf die Römer und deren Existenz auf das Mittelalter zurückgehen, und das an der äußersten Nordgrenze des Adriatischen Meeres gelegen ist, erlebt einen unglaublichen Aufschwung und wird zu einem europäischen und internationalen Handelszentrum, das sich nach dem Osten öffnet und das im Dienst jenes Reiches steht, das mit der Hilfe von Maria Theresia den Weg aus dem Feudalsystem in die Modernität schafft.

AUSSTELLUNG:

Maria Teresae Trieste. Storia e culture della città e del suo porto.

Magazzino delle Idee, Trieste, Corso Cavour 2

7. Oktober 2017 – 18. Februar 2018

Öffnungszeiten: von Dienstag bis Sonntag von 10 – 19 Uhr

Außerdem geöffnet: Mittwoch, 1. November, Freitag, 8. und Dienstag, 26. Dezember 2017. 31. Dezember bis 16 Uhr; 1. Januar 2018: Öffnung ab 11 Uhr

ENZO BETTIZA

Am 29. Juli 2017 verstarb in Rom der Schriftsteller und Journalist Enzo BETTIZA, der 1927 als drittes Kind einer Kroatin und eines Italieners in Spalato/Split geboren worden war. Er entstammte einer typischen venezianischen Kaufmannsfamilie, die in Dalmatien sehr bekannt und begütert war und zahlreiche Verbindungen familiärer und geschäftlicher Art sowohl nach Italien, als auch nach Wien nachweisen konnte.

Das Buch „**ESILIO**“, mit dem der Autor im September 1996 den **Supercampielo** (den begehrten, von der Industriellenvereinigung Venetiens gestiftetem Literaturpreis) gewann, hatte er unmittelbar nach dem Ende der Feindseligkeiten in Ex-Jugoslawien zu schreiben begonnen. Es sollte eine Bestandsaufnahme des Landes nach einem weiteren großen Balkankonflikt im letzten Jahrhundert werden, mutierte dann aber – unfreiwillig – zu einer Autobiografie, die sich auf mehreren Ebenen abspielt.

Eine rund 200 Jahre umfassende (vom Illyrien Napoleons bis ins Jahr 1995) geschichtliche, eine persönliche, die sich im engeren Sinn mit dem Exil befasst, das dem Buch auch den Namen gab und die auch seine Familie miteinbezog, sowie eine, die Dalmatien gewidmet war und zum besseren Verständnis dieser Region beitragen sollte. **DALMATIEN**, „das adriatische Skandinavien, das von Österreich, Napoleon, Venedig, Ungarn und Byzanz beherrscht worden war und das nun ein Teil von Kroatien war und an Bosnien und die Herzegowina grenzt“ sollte nicht vollkommen aus dem Gedächtnis der Menschen getilgt werden.

„Ähnlich wie das vor mir schon **von Rezzori mit der Bukovina, Gräfin Dönhof mit Ostpreußen, Joseph Roth mit Gallizien und Thomas Mann mit der Hanse** taten, habe ich versucht, dieses Dalmatien wiederzufinden und es meinen Lesern mit einer <Gebrauchsanleitung> zu schenken“.

Der Autor, der seine Kindheit in seiner Geburtsstadt verlebt hatte und mit einer orthodoxen Serbin als Kinderfrau aufgewachsen war, besuchte danach – dem Wunsch seines Vaters folgend – das italienische Gymnasium in Zara und war schließlich gezwungen, seine Heimat zu verlassen und in Italien einen Neubeginn zu versuchen.

Der Gewinn des „Campiello“ mit dem Buch „Esilio“ stellte sicher einen der Höhepunkte in der literarischen Karriere Bettizas dar; er hatte aber schon davor zahlreiche Werke verfasst.

Sein erstes Buch veröffentlichte er mit 26 Jahren „**La campagna elettorale**“, in dem er seine persönlichen Erfahrungen und Enttäuschungen mit dem Kommunismus beschreibt und das große Anerkennung von namhaften Autoren der damaligen Zeit, wie Piovene und Buzzati, erfahren hatte. Damit kam er auch in die „cinquina“ (die letzten fünf ausgewählten Werke) des **Premio Hemingway**, aus denen dann der Sieger dieses Preis gekürt werden sollte. Allerdings, so erzählte er, „gab es in der Jury ideologische Unstimmigkeiten und so kam es weder zur Veröffentlichung des Buches, noch erhielt ich die – damals beachtliche Summe – von 200.000 Lire“.

1958 erschien bei Longanesi sein zweites Buch „**Il fantasma di Trieste**“, in dem sich der knapp 30jährige mit seiner „Wahlheimat“ auseinandersetzte. Mit dem von Österreich zur Stadt gewordenen Triest, wo die italienische Kultur schon lange nicht mehr vorherrschend war, aber die Faszination für eine „lateinisch-venezianische“ Kultur weiterbestand; wo der italienische Bevölkerungsanteil aber zumindest seit dem Zeitpunkt als Triest 1719 zum „Freihafen“ erklärt worden war, nicht mehr dominierend war.

Die Stadt hatte sich vom kleinen Fischerdorf mit ca. 4.000 Seelen zu einem internationalen Hafen entwickelt, der von seiner multiethnischen und multireligiösen Bevölkerung geprägt war. Zu dieser Entwicklung hatte auch der Niedergang von Venedig beigetragen, wengleich man in der dem Hl. Giusto gewidmeten Stadt einen leicht veränderten venezianischen Dialekt sprach.

1958 hatte Triest gerade den Krieg und die für die Stadt und die Umgebung so unsichere Nachkriegszeit überstanden, als die Zugehörigkeit der Stadt zu Italien lange Zeit nicht gesichert war. Für den Anschluss an Italien aber hatten bereits zu Beginn des Jahrhunderts die Irredentisten (damals gegen Österreich-Ungarn) gekämpft; und so empfanden weite Teile der Bevölkerung das Buch des aus Dalmatien stammenden und hier im Exil lebenden Bettiza, als Beleidigung des Irredentismus, der vielen heilig war. Es wurden Unterschriften gegen den Autor des Buches gesammelt, während andere, wie der junge Claudio Magris, es als das bedeutendste triestinische Werk der Nachkriegszeit bezeichnete, bzw. Bettiza in die Nähe von Italo Svevo rückten.

IL FANTASMA DI TRIESTE

Nella Trieste austro-ungarica, terra di aspri contrasti e di sanguigne vocazioni nazionalistiche, città "formata dal nulla, dai sassi e dal mare", crocevia di popoli, razze e lingue, si svolge tra i primi del Novecento e la vigilia della Grande Guerra, l'educazione di Daniele Solospin. Il giovane, ultimo erede di una prestigiosa dinastia di ricchi commercianti avviata verso una inarrestabile decadenza, sin dall'adolescenza scopre e subisce sulla propria pelle l'angosciosa situazione di una patria scossa da mille contrasti e contraddizioni. Figlio unico di un padre vitale e libertino, allevato da una balia serba che gli insegna le antiche leggende slave, Daniele cresce cupo e solitario, attratto prima dai moderati insegnamenti umanitari del dottor Janovich e poi avvinto dalle esplosive parole di Rico Pfeiffer, un pittore ebreo, geniale e affascinante quanto cinico e amorale, devastato da una spaventosa malattia. Proprio seguendo, quasi suo malgrado, le parole di quest'ultimo, e condizionato anche da una sinistra vocazione autodistruttiva, il giovane andrà incontro al suo singolare destino.

Un romanzo di formazione, intenso e drammatico, che costituisce al tempo stesso, il memorabile affresco di una città straordinaria, trascinata nelle tumultuose spire della decadenza mitteleuropea.

Saggio: pag. 358 (Capitolo XXX: Sempre qualche nuova sorpresa)

Mentre in casa Solospin fervevano i preparativi del matrimonio, le autorità cittadine si preparavano ad accogliere la visita dell'arciduca Francesco Ferdinando d'Asburgo. L'addobbo simultaneo della vecchia casa rossa e delle principali vie e piazze della città si mescolava davanti agli occhi di Daniele con un ritmo che negli ultimi giorni del mese si fece incalzante. In casa non poteva stare: operai e imbianchini rimettevano a nuovo le stanze in un fragore che dalla mattina durava fino a tarda sera. I colpi di martello, i muri raschiati, l'odore della vernice fresca, il calcinaccio sparso dappertutto, l'andirivieni della servitù, i contadini e i garzoni di bottega che entravano continuamente con ceste colme di salumi, di uova, di bottiglie, avevano trasformato quell'antica dimora in una specie di bazar. La trasformazione poi si spinse più a fondo quando la fidanzata convinse il signor Giani a disfarsi della sua vecchia camera matrimoniale, che sulla spalliera di un letto e su un comodino mostrava ancora, dopo quasi vent'anni dalla morte della prima moglie, le croste nere che certi medicinali avevano scavato come lebbra il legno. Arrivarono allora due letti, due comodini, due armadi chiari, freschi di linea più svelta, o "moderna" come diceva Ria con l'aria di chi se n'intende. Ma ancora insoddisfatta, la signorina Cossovel volle far sparire dal tinello il grande pianoforte a coda che le sembrava, come disse, "un catafalco", e ne fece arrivare uno nuovo fiammante, a mezzacoda, sul quale, fra la gioia molesta di Leo e il silenzio riottoso di Ada, cominciò subito a strimpellare. Sistemato lo strumento nella penombra azzurra del tinello, da cui il signor Giani non le aveva permesso di estromettere il ritratto del bisnonno dall'orecchino d'oro che ella aveva giudicato "troppo noioso e antico". Ria sedette impietosa sopra il seggiolino girevole arrovesciò spavalda la capigliatura rossa sulle spalle e, diteggiando spensieratamente sulla tastiera, fece serpeggiare la sua opaca voce da contralto fra le voci logore dei manovali che lavoravano nella casa bestemmiando e ansando. ...

Dal **1957 al 1964** Bettiza lavora come corrispondente per "**LA STAMPA**" (Torino) da Vienna e da Mosca e diventa un ricercato esperto e profondo conoscitore dell'Europa orientale e del comunismo. Risalgono a quel periodo "**Il diario di Mosca**", "**Il comunismo europeo**" e il "**Mistero di Lenin**"

Dal **1964** in poi lavora come inviato speciale e corrispondente per il "**CORRIERE DELLA SERA**": la formazione poliglotta e lo spiccato talento nella scrittura ne facevano una penna di straordinaria efficacia nei reportage giornalistici dall'estero.

Nel 1974 lascia il "Corriere" per seguire **Indro MONTANELLI** al "**GIORNALE NUOVO**" di cui diventa poi **fino al 1983 condirettore**.

Risale al **1976** il suo ingresso nel **Senato della Repubblica Italiana**; nel **1979** passa al **Parlamento europeo** come deputato liberale dove viene eletto per la terza volta nel 1989.

Altri libri di Enzo Bettiza:

"**Via Solferino**" (1982), "**I fantasmi di Mosca**" (1993), "**Esilio**" (1995), "**L'ombra rossa**" (1997), "**Mostrici sacri**" (1999) e "**La cavalcata del secolo**" (2000, dall'attentato di Sarajevo alla caduta del muro).

Dario FERTILIO: **ARREMBAGGI e PENSIERI** – conversazione con Enzo Bettiza

TERMINE ----- TERMINE ----- TERMINE ----- TERMINE ----- TER

PLIDA

XXXVI CORSO di AGGIORNAMENTO per docenti di italiano L2/LS

Roma, 10 – 12 novembre 2017

Leggere la letteratura: i testi letterari e le classi L2/LS

Il corso si rivolge a tutti i docenti d'italiano interessati a utilizzare la letteratura italiana nelle classi con apprendenti stranieri.

Quale approccio può essere applicato con successo nell'ambito della didattica della letteratura nella classe di lingua? Quali tecniche permettono di esercitare contemporaneamente abilità linguistiche e abilità cognitive? Quali caratteristiche devono avere i testi letterari per essere efficacemente utilizzati nella classe di italiano LS?

Nelle lezioni e nei laboratori i partecipanti saranno coinvolti in attività mirate e spendibili in classe e riguardanti strategie e approcci didattici, sviluppo delle abilità, selezione e uso dei materiali letterari.

Il corso si svolge dalle ore 15 del venerdì 10 novembre fino alle ore 13 della domenica per una durata complessiva di 16 ore.

Sono previsti 6 moduli.

Quota d'iscrizione: Euro 150,-

SCRIVIAMO INSIEME

Dott. Carolina FABRICCI

Nuova proposta didattica della DANTE di KLAGENFURT, rivolta a tutti coloro che desiderano migliorare le loro **capacità di scrittura nelle situazioni quotidiane**. Si affronteranno insieme le difficoltà dell'italiano scritto anche sulla base delle domande raccolte e degli errori osservati nella pratica dell'insegnamento.

Il tema del primo incontro sarà: "La scrittura di e-mail e lettere formali"

Mercoledì, 15 novembre 2017 dalle ore 17:00 alle ore 18:00 nelle aule della DANTE (livello intermedio, da B1 in su)

Costo per persona: 5,- euro (numero minimo di partecipanti 5 persone)

Die ANMELDUNG zu diesem Kurs muss mindestens EINE WOCHE vor dem Termin im Büro erfolgen und ist nur bei gleichzeitiger Bezahlung der Gebühr gültig.

LEGGIAMO IL GIORNALE INSIEME

DDolm. Trude Graue

Giovedì, 30 novembre 2017 dalle ore 16 alle ore 17,30

Il corso avrà luogo con un minimo di 5 partecipanti; costo a persona: 7,- euro.

Per motivi organizzativi è necessario iscriversi a questo seminario con almeno una settimana di anticipo, in modo che possiamo inviarvi il testo via mail e voi avrete tutto il tempo per leggerlo a casa. Durante il corso è previsto la spiegazione e la discussione.

ÜBERSETZERSEMINAR:

1. Termin: Mittwoch, 8. November 2017 von 17 – 18,30 Uhr

Wir ersuchen um rechtzeitige Anmeldung, damit wir Ihnen den entsprechenden Text rechtzeitig zuschicken können. Die Teilnahme ist kostenlos, gute Sprachkenntnisse sind in beiden Sprachen erforderlich.

APPROFONDIMENTO MILANO

Dott. MMag. Enrico SCACCABAROZZI: Presentazione della città (canzoni, personaggi, storia, monumenti, ecc.)

Venerdì, 17 novembre 2017 alle ore 17 nelle aule della DANTE.

CUCINIAMO INSIEME (in) ITALIANO (sempre con ENRICO)

Una occasione per ritrovarsi a cucinare ricette italiane, chiacchierare e mangiare insieme all'italiana.

Per la prima serata una proposta tutta lombarda: fantasie di risotto autunnali.
Prepariamo e degustiamo assieme:

"Risotto Giallo alla Milanese"; "Risotto al Gorgonzola" e "Risotto al Radicchio".

Ed in vista delle feste alcune idee per "servire" il Panettone re del Natale.

CORSO di CUCINA: lunedì, 20 novembre 2017 dalle ore 17 alle ore 20

L'iscrizione e il pagamento della quota di partecipazione al corso di cucina (€ 37,-) devono essere fatti entro e non oltre lunedì, 13 novembre 2017 in ufficio dove Vi sarà anche comunicato l'indirizzo della cucina, dove si svolgerà il corso.

VORSCHAU

SAMSTAG, 20. Januar 2018: Opernfahrt mit INTEMPO nach TRIEST

Wir fahren zur Aufführung von **IL TROVATORE von Giuseppe Verdi** im gleichnamigen Opernhaus der Hafenstadt.

KOSTEN für Fahrt und Eintrittskarte: 115,- Euro /Person

Anmeldungen zu dieser Fahrt sind ab 1. November möglich und müssen in jedem Fall vor Beginn der Weihnachtsferien erfolgen.

Unter Umständen ist auch ein individueller Besuch der Maria Theresia Ausstellung für all jene Interessenten möglich, die auf den Stadtrundgang und die Führung durch das Opernhaus verzichten möchten.

Gerne kündigen wir die Präsentation eines Buches an, das unter der Mitarbeit unseres Mitglieds - Prof. Ingomar MATTITSCH - (neben vier weiteren Autoren) im Verlag des Geschichtsvereins für Kärnten erschienen ist

HARFE, FIDEL und SACKPFEIFE

Die Darstellung geistlicher und weltlicher Musik und Musikinstrumente auf Kärntner Bildquellen von der Römerzeit bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts

Mittwoch, 29. November 2017 um 17 Uhr

Kärnter Landesarchiv, St. Ruprechterstraße 7, 9020 Klagenfurt a. W.

Im Rahmender Präsentation: Musikalische Darbietungen auf alten Musikinstrumenten

Anmeldungen erbeten bis 24. November 2017 beim Geschichtsverein.